

Lahr und Umgebung als eine virtuelle Firma

Intelligente Lösungen für Lahr im Internet

Mit dem Unternehmen »IT-werke« hat sich ein neues, innovatives Unternehmen aus dem Bereich der Informationstechnologie in Lahr angesiedelt.

Lahr (ha). An ihrem neuen Standort, im Lahrer »Medienhaus« am Galgenbergweg, bieten sie Beratung für kleine und mittlere Unternehmen an, die sich im Internet präsentieren wollen. Daneben haben sie mit ihren Projekten »L@hr valley« und einem neuartigen Zahlungssystem für den elektronischen Handel zwei weitere Eisen im Feuer.

Begonnen hat die noch junge Geschichte des Unternehmens 1996, als sich die Ingenieure Ulrich Kipper, Peter Egli und Harald Echtle zusammenschlossen. Nach ihrem Studium in Gießen für viele Jahre im Entwicklungsdienst tätig, sammelten sie wertvolle Erfahrungen beim Aufbau von Firmen in der Dritten Welt, die sie erfolgreich an den Markt brachten.

Wieder zurück in Deutschland, spezialisierten sie sich zunehmend auf die Beratung von Firmen, die sich mit ihren Produkten im Internet präsentieren wollen. Gemeinsam mit ihrem Kunden loten sie die Möglichkeiten einer Umsatzsteigerung durch die Internetnutzung aus und liefern in Zusammenarbeit mit von ihnen beauftragten Fir-

men am Ende die fertigen Webseiten, die sie auch installieren und aktualisieren und ausbauen. Als Neuheit bieten sie 3-D-Animationen an, die bei einer Speicherkapazität von nur 100 bis 150 Kilobyte per Mausklick voll beweglich sind und einen Rundumblick erlauben.

Mit ihrem Projekt »L@hr valley« soll ein Netzwerk von Firmen aus Lahr und der Umgebung aufgebaut werden, das als virtuelle Firma umfassende Gesamtlösungen anbieten wird, in denen Einzelleistungen aus den unterschiedlichsten Produktionsbereichen zusammengefasst werden. Dieses Projekt, das auch bei Wolf-Heinrich Blochowitz, dem Wirtschaftsförderer der Stadt Lahr, auf Interesse stieß, könnte sich zu einem wichtigen Werbeträger für die Region entwickeln, so Blochowitz.

Noch spektakulärer ist das zweite Projekt des Unternehmens, für das das Patentverfahren für Deutschland läuft. Mittels eines kleinen, von einer schwedischen Firma entwickelten Lesegerätes für den Daumenabdruck, wird ein elektronischer Code eingelesen, der für jedem Benutzer persönliche Werte errechnet. In Zusammenarbeit mit Großbanken und Internethandelsunternehmen könnte sich daraus ein elektronisches Zahlungsmittel entwickeln, das sicherer als alle heutigen Systeme wäre.

LZ Freitag 21. Juli 2000